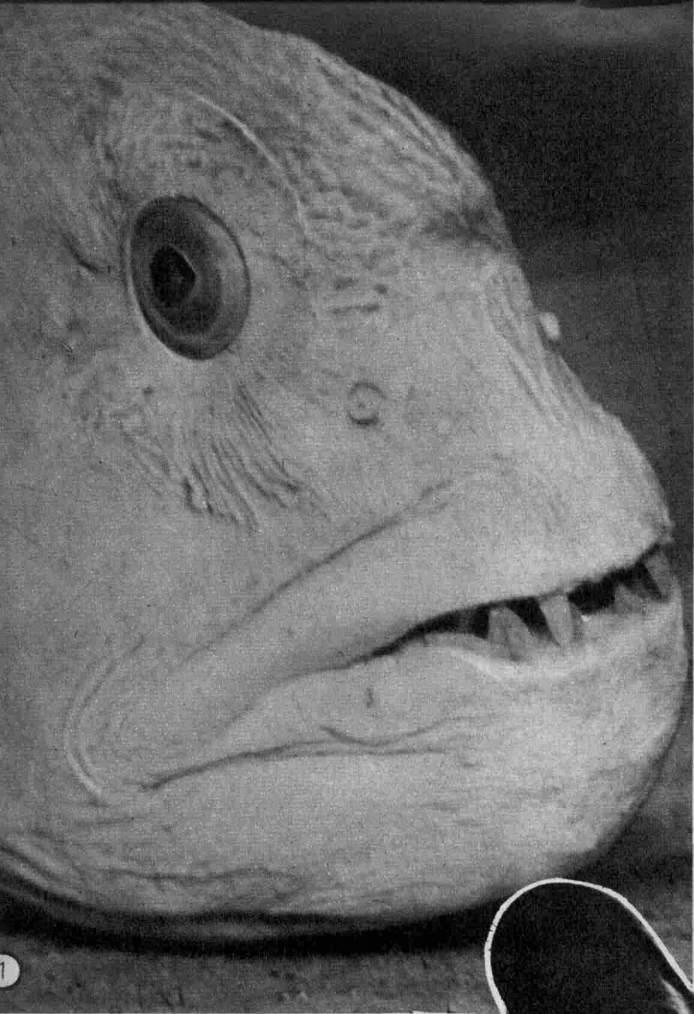


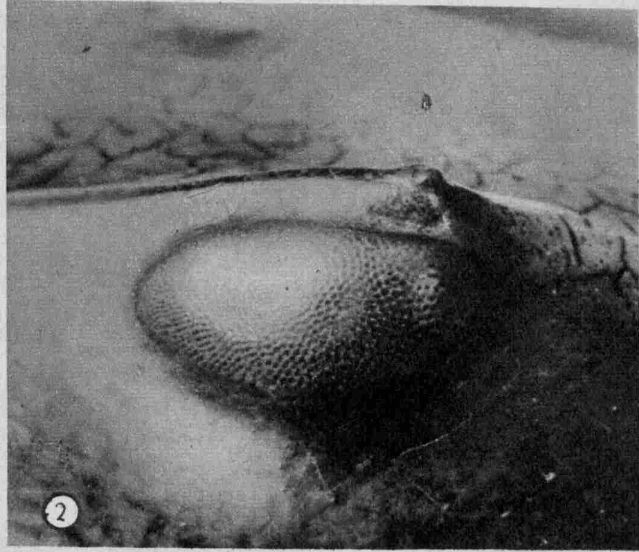


Fische unbewegliche und unveränderte Augen haben. Ob er fröhlich in einem Becken herumschwimmt, ob er unruhig ist, weil man ihn in die Hand nimmt, oder ob er eben getötet wurde, das Auge bleibt unverändert.

Abgesehen davon, daß es einem Tier unmöglich ist, seine Gefühle durch die Augen zu äußern, ist das Studium derselben dennoch sehr interessant. Welche Stufenleiter von Farben stellen sie vor und welche Unterschiede in der Form der Pupille. Es gibt runde Augen, Spalt-
augen und sogar vier-
eckige Augen.

Die Augen bilden für den Wissenschaftler eine Informationsquelle über die Lebensweise der Tiere. Große Augen mit Pupillen, die sich weit ausdehnen können, verraten sofort, wie die Eule, ein Nacht-
tier. Das mit starken Augäpfeln versehene Auge des See-Elefanten gibt uns Auf-
schluß über sein unter-
seeisches Leben, wo das Auge sich der speziellen Widerspie-
gelung des Lichts an-
passen muß.

Wie schön ist das



sich die Person befindet zu welcher die Augen gehören. Das Auge drückt nichts dergleichen aus. Unter allen Umständen bleibt es unverändert. Es ist also nicht angezeigt, von falschen, guten, sanften oder bösen Augen zu sprechen, weder bei Menschen noch bei Tieren.

Die Möglichkeit, durch das Miensenspiel den Reflex der Seele zu geben, besteht höchstens außer dem Menschen noch bei den höher entwickelten Säugetieren. Die Vögel können sich, außer ihren Schreien, nur äußern durch Aufrichten und Niederlegen des Gefieders. Für die weitaus größte Mehrzahl der Tiere

ist nicht bloß das Auge, sondern auch das Gesicht außerstande innere Gefühle auszudrücken. Die Reptilien haben starre Augen, die überdies bei der Schlange noch durch eine zarte Haut bedeckt sind. Die Behauptung, die Schlange hypnotisiere ihre Opfer mit den Augen und nehme jede Möglichkeit zu fliehen, ist wieder eine dieser phantastischen Behauptungen die keinen Glauben verdient. Die Schlange kann mit ihren Augen sehen, sonst nichts.

Man wird bemerkt haben, daß auch die

